



Volle Konzentration zeigen Johannes (vorne) und seine Mitsänger, wenn sie das O besonders weich singen sollen.

Den richtigen Ton treffen Marleen (9) und die anderen Chormitglieder auch deshalb, weil jetzt jeder mit Notenblättern und Mappen ausgestattet ist.

Fotos: Norbert Wiegand

Mit Hingabe ein gegähntes „i“ üben

Singen ist „in“ – Kinderkantorei hat Zulauf – 80 Grundschüler im Chor

Von Norbert Wiegand

MELLE. „Heutige Kinder können nicht mehr singen, in den Elternhäusern sind Lieder weitgehend unbekannt“ – für diese verbreitete Einschätzung gibt es in Melle ein klares Gegenbeispiel: Die Kinderkantorei St. Matthäus ist innerhalb weniger Monate auf 80 junge Sängerinnen und Sänger angewachsen.

Vor allem sind es Schüler der Wallgarten- und der Grönenbergschule, die sich zu den ein bis zwei Chorproben pro Woche treffen. Schon bevor Kirchenmusiker Stephan Lutermann zur Probe am Freitagnachmittag um 15.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus eingetroffen war, schallten erste Lieder aus dem Gemeindesaal. „Wir freuen uns schon den ganzen Tag auf die Probe und wollen jetzt endlich singen“, erklärten Sarah (10), Andreza (9) und Hannah (10) ihren Eifer.

„Wenn du gute Laune hast, dann fängst du doch automatisch an zu singen; und wenn du traurig bist, kann dich das Singen wieder froh machen“, beantwortete Merle (9) die „dumme Reporter-Frage“, woher denn diese enorme Singlust komme. In der Freitagsgesanggruppe mit 18 singenden Dritt- und Viertklässlern sowie einigen Realschülern war keinerlei Zurückhaltung beim Ausprobieren von Stimmlagen und Tönen zu spüren.

Über den großen überkonfessionellen Zulauf des Kinderchores freut sich Lutermann. So erstaunlich ist das erkennbare Interesse bei den Mädchen und Jungen für ihn aber auch wieder nicht. Denn: „Das Singen ist eine natürliche Äußerung des Menschen und der leichteste Zugang zur Musik. Fast alle Kinder haben Spaß am Singen, sie müssen nur Angebote bekommen.“ Ein solches schlichtes, aber freundli-



Die lang ersehnte Chorkleidung ist endlich eingetroffen – auch dank der Unterstützung durch die Anna-Brockmann-Stiftung.

ches Angebot machte Lutermann zum Schuljahresbeginn in den beiden Meller Grundschulen – und ein halbes Jahr später existiert ein 80-köpfiger Kinderchor.

„Wir hatten sogar schon unsere ersten Auftritte mit Weihnachtsliedern in Gottesdiensten und im Krankenhaus“, berichteten Carina und Nicole (10). „Jetzt geht es darum, aus der ersten Singfreude eine langfristige Singfreude erwachsen zu lassen“, blickte Lutermann voraus auf die zentrale künftige Aufgabenstellung. Ihren nächsten „Auftritten“ bei der Erstkommunion und in Ostergottesdiensten blicken die jungen Sängerinnen und Sänger jedenfalls schon

gespannt entgegen. Vor allem für die Johannes-Passion am 14. März um 17 Uhr in der St. Matthäus-Kirche müssen sie aber noch intensiv üben. Da geht es schon um Feinheiten, wie das „gegähnt“ vorgetragene „i“ oder „weiche O“ in den lateinischen Texten.

Trotz der Fortschritte des bestehenden Chores sind jederzeit neue junge Sänger willkommen. Als erste Anlaufstelle fungiert die wöchentliche Chorprobe am Freitag um 15.30 Uhr im Gemeindehaus auf dem Kohlbrink. Die nicht ganz billigen Notenblätter und Mappen stehen jetzt in ausreichendem Maße zur Verfügung, auch dank einer finanziellen Zuwendung der Anna-Brock-

mann-Stiftung (wir berichten). Neuerdings können sogar alle Chormitglieder mit einem einheitlichen T-Shirt der St. Matthäus-Kantorei ausgestattet werden.

Als weitere große Aufgabe hat sich der Chor die Ausrichtung eines „Europäischen Kinder- und Jugendchortreffens“ in Melle vom 7. bis 10. Oktober vorgenommen. Dazu werden fünf bis sechs Chöre mit hohem Niveau aus verschiedenen Ländern eingeladen, parallel sollen anerkannte Experten auf einem Symposium zum Thema „Singen mit Kindern“ referieren. Die Unterbringung von Mitgliedern der Gastchöre ist teils in Gastfamilien geplant.



Der erste richtig große Auftritt naht: Joanna (9), Andreza (11), Laura (9) und Marleen (9) freuen sich schon auf die Johannes-Passion am 14. März.